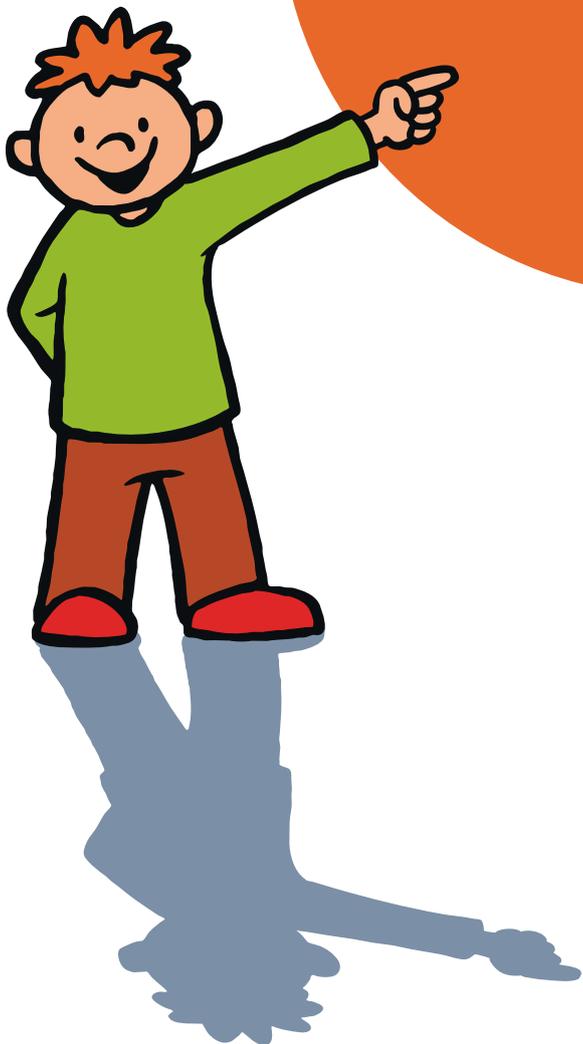


familien234.de



FRON- LEICHNAM



IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt von der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de

HERKUNFT DES FESTES

Das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, 'Fronleichnam' (von mittelhoch-deutsch 'vrôn': Herr und 'lichnam': lebendiger Leib) hat seinen Ursprung in der mittelalterlich ausgeprägten Eucharistiefrömmigkeit: Sie war vor allem eine **Verehrung des aufbewahrten Sakraments in der Brotsgestalt**. Dies hängt zusammen mit einer übertriebenen Sorge vor unwürdigem Empfang der heiligen Kommunion, so dass sich weithin die Praxis herausbildete, nur unmittelbar nach der (jährlichen) Beichte zur Kommunion zu gehen. An die Stelle des Empfangs im Mahl trat das Anschauen und Verehren, insbesondere des Brotes.

Konkret entwickelte sich das Fest in seiner heutigen Gestalt in mehreren Phasen: Auslösend war eine **Vision der Ordensfrau Juliana von Lüttich** (+1258). Sie sah - so ist es überliefert - im Jahre 1209 ein Bild der Vollmondscheibe, bei der eine dunkle Stelle das Fehlen eines besonderen Festes im Kirchenjahr zu Ehren der Eucharistie anzeigte. 1247 ordnete der Bischof von Lüttich ein solches Fest für seine Diözese an. Und 1264 gab Papst Urban IV. - der ehemalige Beichtvater der Juliana - das Fest der ganzen Kirche vor.

Das Konzil von Vienne 1311/12 bekräftigt die Einführung des Festes und Papst Johannes XXII. trägt zu seiner weiteren Verbreitung bei. Aber wohl erst die Einführung der **Sakramentsprozession** hat dem Fest zum 'Durchbruch' verholfen. Bezeugt ist sie erstmals für **St. Gereon in Köln im Jahre 1277**. Und im Verlauf des frühen 14. Jahrhunderts breitete sie sich in den meisten

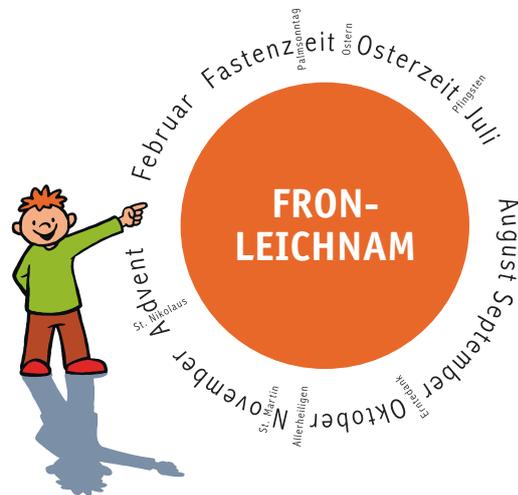
Städten Europas aus. Ursprünglich ein einfacher Umgang, von Gesang begleitet, sind Elemente der ländlichen Flur- und Felderprozessionen mit ihren Wettersegen in die Prozession aufgenommen worden - je nach Ort in unterschiedlichen Formen und verbunden mit lokalem Brauchtum. Ebenso fanden Eingang dramaturgische Elemente mit gespielten Szenen, bis hin zu eigenen Fronleichnamsspielen. Im Barock erreichten die Prozessionen ihre höchste Prachtentfaltung; sie trugen deutlich auch den Charakter des Triumphes über alle nicht katholischen Auffassungen der Eucharistie.

Heute steht im Mittelpunkt des Festes wieder mehr die Eucharistie selbst und vor allem ihre Feier. **Die Eucharistieverehrung** ist damit wieder **mit der Feier verbunden**. So war ja auch von Anfang der Donnerstag in Erinnerung an das Abschiedsmahl Jesu als Festtag bestimmt worden. Es geht weniger um eine Erinnerung an die Eucharistie als um die Erinnerung, die in der Eucharistie selbst gefeiert wird. Die dabei heute verwendeten Texte und Gebete gehen zu einem großen Teil auf den Kirchenlehrer Thomas von Aquin zurück.

Immer häufiger finden sich benachbarte Pfarreien oder die Gemeinden der Innenstadt zu einer gemeinsamen Prozession. Besonders für Kinder ist es erfahrungsgemäß eindrucksvoll, mit vielen anderen Gottesdienst im Freien zu feiern und singend durch die Straßen zu ziehen. Da vielerorts die Straßen mit Fahnen, Blumen u.ä. geschmückt sind, gibt es dabei für sie auch viel zu entdecken.



FEIERN



VORBEREITUNG

/// Diesmal vorab zu klären:

Das Schmücken des Prozessionsweges - um das es diesmal geht - ist unterschiedlich geregelt. Bei manchen Familien zieht die Prozession am Haus vorbei, dann sind Sie ohnehin eingeladen, den Weg zu schmücken. Anderenfalls können Sie bei der Pfarrgemeinde den Prozessionsweg erfragen und ggf. ein Stück des Weges mit gestalten.

Für ein stressfreies Feiern: Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

rechtzeitig informieren – besorgen und bereitlegen

Ihre Jahreskerze;
die beiliegende Geschichte 'Timmys T-Shirt';
bunte Straßenkreide / ggf. großer Tonkarton zum Bemalen;
evtl. die vorbereiteten kleinen Zeichnungen für das Bilderrätsel (siehe Anlage).

ABLAUF

/// Unser Vorschlag für Ihr Treffen ist eine Einführung und Vorbereitung für das Fronleichnamfest und sollte am Mittwochmittag oder frühen -abend stattfinden!

Vielleicht haben Sie aus den bisher gebrauchten Liedern eine kleine Sammlung angelegt. Das genannte Lied findet sich in der Mappe vom Familiensonntag (Januar).

Eine Vorlage dazu finden Sie in der Anlage.

Beginnen: das Ritual mit Licht und Lied

Nachdem alle Familien eingetroffen sind, begrüßt ein/e Erwachsene/r alle Gekommen.

Sie entzünden die Jahreskerze und singen ein Lied, z.B. 'Vom Aufgang der Sonne...'

Alternativ oder ergänzend können Sie an dieser Stelle das kleine Rätselspiel einfügen zur Geschichte und Bedeutung des Festes.



/// Sie können zur 'Illustrierung' der folgenden Einleitung die Bilder einer Kinderbibel (siehe das Blatt mit dem Bibeltext) hinzunehmen.

Eine nicht besonders fromme Geschichte

Danach sagt ein/e Erwachsene/r:

„Morgen feiern wir Fronleichnam. Vielleicht wissen einige von euch, dass an diesem Tag das heilige Brot, in dem Jesus uns nahe sein will, durch die Straßen getragen wird.“
„Aber warum ist das so? Dazu erzähle ich euch jetzt eine kleine Geschichte, die auf den ersten Blick eigentlich gar nichts mit Fronleichnam zu tun hat:“

Lesen Sie jetzt die beigefügte Geschichte von 'Timmys T-Shirt.'

Den Weg bereiten

Danach sagt ein/e Erwachsene/r:

„Auch in der Gemeinde, zu der wir gehören, wird morgen das Fronleichnamsfest gefeiert. Wir feiern noch mehr, als das, was die Geschichte von Timmy und Bobby uns klar macht. Wir feiern, dass Jesus in der Eucharistie für uns Menschen wirklich zum Brot des Lebens geworden ist.

Für dieses Brot, das morgen durch die Straßen getragen wird, wollen wir den Weg ganz besonders schön machen. Darum haben wir Straßenkreide vorbereitet, mit der wir den grauen Asphalt und die Pflastersteine verschönern wollen. Wir können bunte Muster malen, aber auch gemeinsam überlegen: was verbindet uns mit Jesus und dazu ein Bild malen.“

/// Dort, wo der Prozessionsweg über belebte Straßen führt, malen Sie die Motive auf großformatigen Tonkarton. Am folgenden Morgen befestigen Sie die Kartons dann an einem Zaun oder einer Straßenlampe.

Überlegen Sie jetzt gemeinsam mit den Kinder Motive, die Sie anschließend auf die Straßen bzw. Gehsteige malen möchten, z.B: Taufkerze, Brot und Wein, ein 'Himmelsbild', biblische Motive.



Um Segen bitten

Zum Schluss schauen Sie sich gemeinsam alle Bilder an. Jede/r bekommt dabei Gelegenheit, etwas zu seiner/ihrer Arbeit zu sagen.

Ein/e Erwachsene/r lädt ein zu Gebet und Segen:

„Jesus Christus, unser guter Freund, wenn du uns nahe bist, brauchen wir nie Angst zu haben vor dem nächsten Tag. Schau auf uns und auf die Bilder, die wir heute für die Straße gemalt haben. Du bist uns willkommen. Lass noch viele Menschen deine Freundlichkeit erfahren und segne uns an diesem Abend.“

Alle antworten: ***„Amen.“***



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und väter

1. An Fronleichnam gehen die Gemeinden gehen auf die Straße - eine Demonstration? Ja, eine Demonstration. Jedenfalls kommt die Bezeichnung der 'Monstranz', des Gefäßes, in dem auf dem Weg der Leib Christi mitgeführt wird, aus der gleichen Wortwurzel. Ja, hier soll etwas demonstriert, gezeigt werden: Wir glauben, dass Christus selbst mit seiner Gemeinde unterwegs ist, uns in diesem einfachen Stück Brot seine Gemeinschaft schenkt. Dafür und mit ihm gehen die Christen Fronleichnam auf die Straße.

2. Der Segen an den Stationsaltären - traditionell in alle 4 Himmelsrichtungen ausgeteilt - möchte verdeutlichen, dass Gottes Zuwendung und Zusage nicht einer geheimen Elite gehört, sondern dass alle Menschen gemeint und von ihm eingeladen sind. Es geht also tatsächlich um eine Demonstration. Nicht um etwas zu bekämpfen, nicht um etwas durchzusetzen, sondern eine Demonstration unseres Vertrauens in unseren Gott. Eine Demonstration, dass dieser Gott uns anspricht und für uns ansprechbar ist, eine Demonstration, dass dieser Gott uns und allen Menschen in Liebe zugewandt ist.

3. Die Übersetzung des mittelalterlichen Wortes 'Vronlichnam' mit 'Leib des Herrn' zeigt die Quelle dieses Festes auf: die Versammlung Jesu mit seinen Jüngern beim Abendmahl am Donnerstag vor Ostern, als Jesus mit ihnen das Mahl gehalten und die Einsetzungsworte über das Brot gesprochen hat:

„Nehmt und esst alle davon, das ist mein Leib für euch“. (Wandlungsworte)

4. 'Fest des Herrenleibes' ist also jede Eucharistiefeier. Und in unserer Zeit, in der der häufige Kommuniongang eher der Normalfall ist, erhält das Fest Fronleichnam einen ergänzenden Akzent. Nicht nur Demonstration des Glaubens, sondern auch Feier der Eucharistie, nicht nur Verehrung des Herrenleibes, sondern auch Kommunion. Darum beginnt in den meisten Gemeinden heute die Prozession mit der Feier der Eucharistie unter freiem Himmel und endet mit dem Schlusssegnen in der Pfarrkirche. Neben der Demonstration und der Verehrung auch die Vergegenwärtigung und Aktualisierung, die Feier der Mitte unseres Glaubens:

„Nehmt und esset alle davon; das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ (Wandlungsworte)



BILDERRÄTSEL

Aus einem großen Buch lassen Sie nach und nach langsam Zeichnungen (siehe zweites Blatt der Anlage: Kopiervorlage zum Ausschneiden) herausziehen.

Die Kinder sollen die dargestellten Begriffe erraten. Wer rät am schnellsten?

Die Bedeutung der Zeichnungen für das Fronleichnamfest werden entweder während des Spieles oder am Ende erläutert. (Erläuterung siehe unten)

Prozession

Donnerstag

Das Fronleichnamfest wird immer an einem Donnerstag gefeiert, dem Wochentag, an dem Jesus beim letzten Abendmahl die Eucharistie einsetzte.

Herr und Diener

Vrôn:
mittelhochdeutsch für 'Herr'
Lichnam:
mittelhochdeutsch für 'lebendiger Leib'

Nonne

'Festbegründerin' Juliana von Lüttich
(siehe Seite 1 dieser Mappe)

Transparent

Die Fronleichnamprozession ist so etwas wie eine 'Demonstration', die zeigt, dass Gott uns anspricht und ansprechbar für uns ist. Sie ist auch eine Demonstration unseres Vertrauens in Gott.

Fahne

Altar

Zu Fronleichnam werden an mehreren Stellen Altäre unter freiem Himmel aufgebaut, an denen aus der Bibel vorgelesen und ein Segen gesendet wird.

Kompass

Gottes Zuwendung gilt allen Menschen, nicht nur Auserwählten. Darum wird traditionell in jede Himmelsrichtung ein Segensaltar aufgestellt.

Monstranz

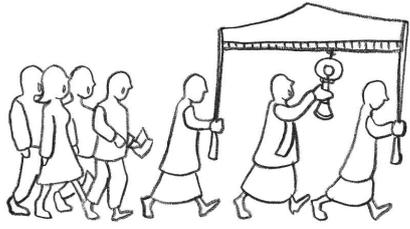
Das Wort 'Demonstration' beinhaltet das lateinische Wort 'monstrare': zeigen.

Brot

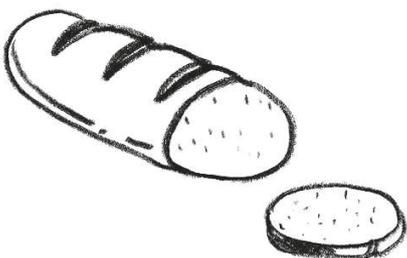
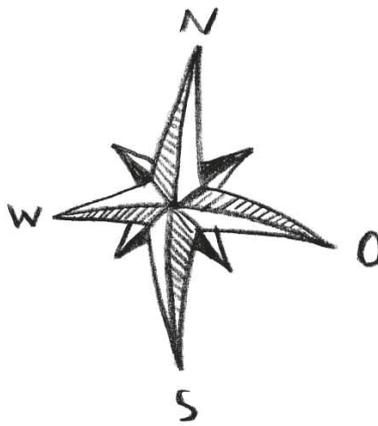
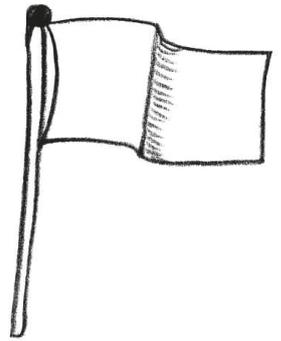
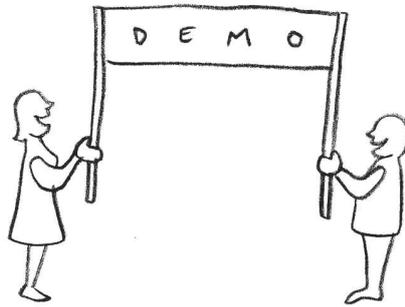
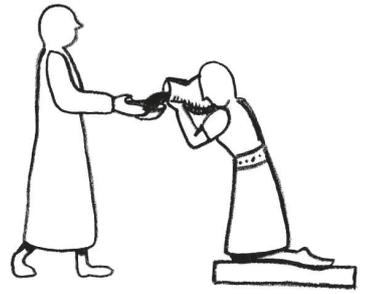
???

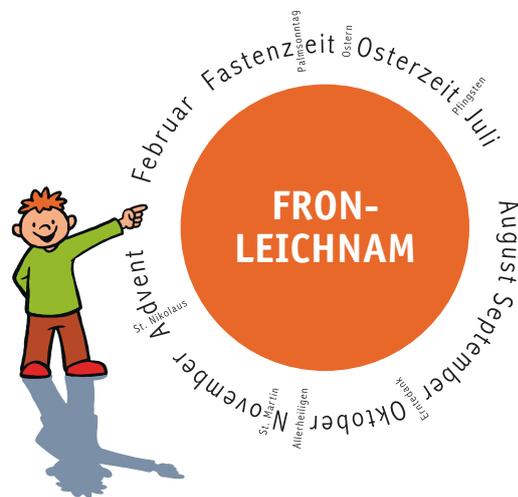
Ergänzen Sie hier ggf. ein eigenes Motiv!

Wein



Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag





GESCHICHTE: TIM'S T-SHIRT

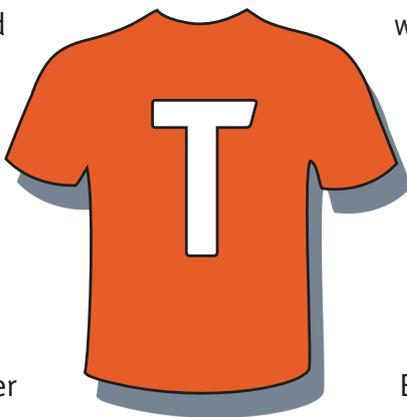
Fronleichnam und das Trikot des kleinen Fußballers

Letztes Jahr an Fronleichnam kam meine Freundin Sophia zu Besuch. Unsere ganze Familie ging wie jedes Jahr zur Fronleichnamsprozession. Sophia ist nicht getauft. Sie konnte nicht verstehen, warum dieses kleine Stück Brot, die Hostie, in einer prächtigen goldenen Monstranz durch die Straßen getragen wurde. Zuerst wusste ich auch nicht, wie ich ihr das erklären sollte, aber dann fiel mir die Sache mit Timmys T-Shirt ein.

Timmy wohnte in unserer Straße und wir mochten ihn alle. Er war schon 12 und er konnte Fußball spielen wie kein anderer. Aber er war kein Angeber und er spielte fair. Fouls und krumme Tricks – so etwas hatte er nicht nötig. Sogar die Mädchen fanden ihn süß, weil er so spitzbübisch grinste und weil er sie keine dummen Puten nannte, wie die anderen Jungs. Timmy war auch nett zu meinen Bruder Bobby. Bobby ist erst fünf und kann noch nicht so schnell laufen und so geschickt kicken wie die anderen Jungs in unserer Straße, aber er spielt gerne Fußball. Anfangs ging er immer mit auf den Fußballplatz, aber keiner wollte ihn in der Mannschaft haben. Das konnte ich verstehen, denn Bobby war für seine Mannschaft kein Gewinn und das Tor traf er so gut wie nie.

Also saß Bobby am Spielfeldrand und jubelte seinem Star zu: Timmy. Sobald Timmy ein Tor schoss, tanzte er wie ein Indianer beim Kriegstanz und kriegte sich kaum ein vor Freude. Wenn

das Spiel abgepfiffen wurde und die anderen verdreht, verschwitzt und erschöpft nach Hause schlichen, ging Timmy oft zu Bobby hin und sagte: „Na, mein größter Fan, machen wir noch ein Spielchen?“ Und dann kickten die beiden noch ein bisschen durch die Gegend bis meine Mutter ungeduldig fragte, wo Bobby denn bleibt und ich ihn holen musste.



Dann ist Timmy weggezogen. Sein Vater wurde in eine andere Stadt versetzt. Wir vermissten ihn alle sehr. Aber am meisten vermisste ihn Bobby. Bei ihrem letzten Spiel hat Timmy meinem kleinen Bruder sein T-Shirt geschenkt, wie man das bei den großen Fußballstars im Fernsehen immer sieht. Als ich Bobby holen musste, hörte ich noch, wie Timmy Bobby versprach, dass er ihn ganz bestimmt besuchen kommen würde. Timmys T-Shirt hat einen Ehrenplatz in Bobbys Schrank bekommen. Manchmal beobachte ich ihn, wie er es herausholt und dabei lächelt. Ich weiß, dass er dann an Timmy denkt und daran, dass er einen echten Freund hat, auch wenn er weit weg ist. Bobby erzählt oft, wie sehr er sich darauf freut, wenn Timmy ihn besuchen kommt und sie wieder zusammen Fußball spielen. Meine Mutter versucht ihm das immer ein bisschen auszureden. Aber ich glaube auch, dass er irgendwann vor der Tür steht, weil Timmy ein Junge ist, der seine Versprechen hält.



GESCHICHTE: TIM´S T-SHIRT

Fronleichnam und das Trikot des kleinen Fußballers

...

Sophia hat aufmerksam zugehört.

Was Timmys T-Shirt mit Fronleichnam zu tun hat, wollte sie nun wissen. Ich glaube, dass auch Jesus irgendwann zu seinen Freunden zurückkommen wird. Beim letzten Abendmahl hat er mit ihnen Brot gegessen. Und er hat sie aufgefordert immer an ihn zu denken, wenn sie wieder miteinander Brot essen.

Deswegen hat dieses kleine Stück Brot, die Hostie, einen Ehrenplatz bekommen.

(Stefanie Schwab)

Der/die Vorlesende kann noch ergänzen:

„Bis Jesus einmal wiederkommt, können wir seine menschliche Gestalt nicht mehr sehen. Aber auch in dieser Zeit ist Jesus da: Im Brot, der Hostie, ist er wirklich und leibhaftig bei uns.“